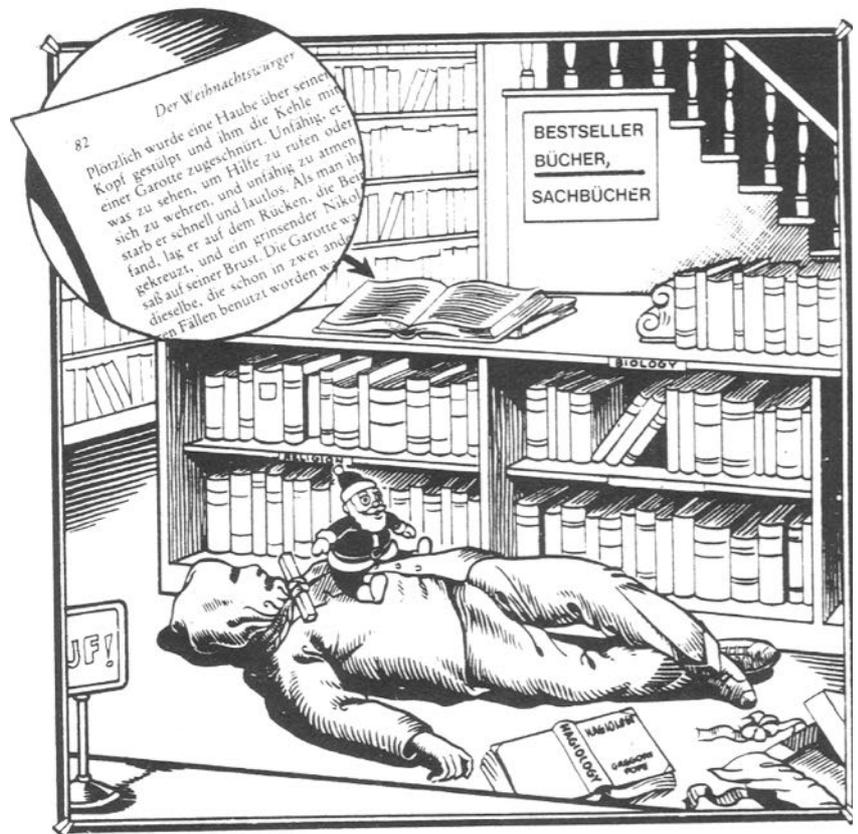


Kannst du durch systematisches und scharfes Überlegen herausfinden, wer Max Rieder umgebracht haben könnte und warum?

In der südspanischen Stadt Estepona an der Calle Caridad befindet sich ein deutscher Buchladen mit dem Namen „Libresso“. Am 22. Dezember wurde hier im Kellergeschoß, das die Abteilung „Philosophische Bücher“ beherbergt und das nur von oben über die Treppe erreichbar ist, Max Rieder tot aufgefunden. Rieder war ein wahrer Bücherwurm gewesen, ein guter Kunde, der oft stundenlang im Buchladen herumstöberte und dann mit einem großen Stapel unter dem Arm an die Kasse trat. Jetzt lag er tot am Boden, garrotiert.

Es war Waltraut Peters gewesen, die Besitzerin des Buchladens, die den toten Kunden im Untergeschoss ihres Buchladens aufgefunden hatte. Sie hatte erst auf den zweiten Blick erkannt, wer es war, denn der Kopf steckte in einer braunen Büchertüte. Dafür sah sie sofort, dass er stranguliert worden war. Auf der Brust saß ein hämisch grinsender Plüsch-Nikolaus. Auf dem Tisch lag, auf Seite 82 aufgeschlagen, das Buch „Der Weihnachtswürger“ von Nick Ibines.



Nachdem Frau Peters einen kurzen Schrei ausgestoßen hatte, raste sie nach oben und an ihrem Kunden Sigmund Nidig, der ein Exemplar von Descartes „Prinzipien der Philosophie“ kaufen wollte, vorbei zum Telefon, rief die Guardia Civil an und schilderte den Fall: „Aquí alguien asesinó a un cliente. Un señor, Max Rieder...“ - „Jesses Maria, mia sten ole Hoa z Bearg!“, rief Frau Brunner, die Verkäuferin, die aus

Bayern stammte und mitgehört hatte, obschon auch sie grad am Bedienen war, „noch vor zehn Minuten habe ich mit Herrn Rieder über das angenehme andalusische Wetter und über Kants Kritik der reinen Vernunft diskutiert. Und jetzt ist er tot!“

In etwa sieben Minuten werden die Sirenen durch die Calle Caridad heulen, die Bremsen der blauen Streifenwagen vor dem Libresso quietschen, Türen aufgerissen und Uniformierte auf Position gehen. Dann wird der Comisario Garcias - wie immer und bei jedem

Wetter im offenen hellgrauen Regenmantel mit hochgeschlagenem Kragen - durch die Tür treten. Dazu ist zu sagen, dass der Comisario wohl kaum Deutsch versteht – die Besitzerin des Ladens wird übersetzen und erklären müssen. Auch gibt es in Andalusien keinen Weihnachtsmann (der kann ja nicht überall sein) und die Bescherung erfolgt erst am 6. Januar, am Dreikönigstag (was eigentlich logischer ist).

Nach fünf Minuten, zwei Minuten vor dem Eintreffen der Guardia Civil, hält ein weißer VW Golf mit der Aufschrift „PRENSA, Surdeutsche Zeitung“ vor dem Buchladen und der Reporter Felix Harald tritt ein: „Hallöchen! Ich erhielt vor zehn Minuten einen anonymen Anruf, doch mal in der deutschen Buchi vorbeizuschauen, da sei was los...“

Die **Garrotte** war früher ein beliebtes Mordinstrument französischer und spanischer Krimineller. An einem Metalldraht (z.B. einem Stück Klaviersaite) wurden an beiden Enden kurze Holzstückchen befestigt. Mit dieser Mordwaffe konnte der Mörder sein Opfer von hinten erdrosseln, ohne dass es laute Geräusche von sich gab. Bis 1974 wurden übrigens in Spanien die Todesurteile durch die Garrotte vollstreckt.

Hilfsfragen, die helfen, den Fall zu lösen:

Beging Rieder Selbstmord?

Ist es möglich, dass der Mörder den Buchladen betreten und verlassen hat, ohne bemerkt zu werden?.....

War Rieder gerade in das Buch „Der Weihnachtswürger“ vertieft, als sich ihm jemand näherte?

War der Mord vorbereitet?

Brachte der Mörder sein „Werkzeug“ mit?

Hatte Waltraut Peters ein Tatmotiv?

Hatte Frau Brunner ein Tatmotiv?

Ist der Reporter glaubwürdig – oder kehrt da der Täter an den Tatort zurück?

Brachte der Mörder das Buch „Der Weihnachtswürger“ mit?

War Rieder ins Lesen versunken, als der Mord geschah?

Welches wäre ein mögliches Tatmotiv?

Wer, glaubst du, strangulierte Rieder?.....